

# Heuberg will Wirtschaftsverband gründen

Eine neue Institution soll die Region stärken und nach außen präsentieren

Von Frank Czilwa

GOSHEIM/HEUBERG - Unternehmen und Gemeinden auf dem Heuberg möchten die regionale Infrastruktur, den Freizeitwert und die Wirtschaft ihrer Region stärken und den Heuberg künftig nach außen als wiedererkennbare „Marke“ präsentieren: Die 13 Heuberg-Gemeinden und bislang rund 50 Unternehmen rufen gemeinsam einen „Wirtschaftsverband Heuberg GmbH“ ins Leben. Am 30. November soll die neue Wirtschaftsförderungsgesellschaft offiziell gegründet werden.

„Was wir hier oben schaffen, ist bundesweit beispielhaft“, sagt Gosheims Bürgermeister André Kielack über den neuen Verband: „Wir wollen als geeinte Raumschaft die Herausforderungen der Zukunft meistern.“ Gosheim etwa sei zwar eine der wirtschaftsstärksten Gemeinden in Baden-Württemberg, aber alleine zu klein, um politischen Einfluss zu haben. Der Verband soll nun die gemeinsamen Interessen der beteiligten Gemeinden und Unternehmen gegenüber Bund, Land, Landkreis, Kammern und Verbänden wirksamer zur Geltung bringen.

Die Initiative zur Gründung des Verbands ging vom „Heuberg-Forum“ aus, in dem sich in regelmäßigen Abständen Vertreter der Wirtschaft und der großen Arbeitgeber auf dem Heuberg mit den Bürgermeistern treffen. Hier entstand die Idee zu einer professionellen und stetigen Interessensvertretung für den Heuberg mit hauptamtlichen Strukturen.

Der Zweck des Verbands ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Region Heuberg durch Förderung der Wirtschaft, insbesondere mittels eines regionalen Standortmarketings nach innen und außen, die Entwicklung und Betreuung des vorhandenen Unternehmensbestands sowie die Information, Kooperation und Koordination in allen Bereichen der regionalen Wirtschaftsförderung. Über die Wirtschaftsförderung hinaus haben sich die Mitglieder des Heuberg-Forums zum Ziel gesetzt, die regionale Identität zu stärken.



Der Heuberg ist eine wirtschaftsstarke Region mit vielen mittelständischen Unternehmen und kleinen Gemeinden. Jetzt wollen sie sich zu einem Verband zusammenschließen.

SYMBOLFOTO: FELIX KÄSTLE / DPA

Die Ziele des geplanten Wirtschaftsverbandes richten sich zum einen nach außen, in Form von Standortmarketing und nach innen in Form von Koordination und Vernetzung. Öffentlichkeitsarbeit soll durch Werbeprospekte, Anzeigen oder Beteiligungen an Messen und Ausstellungen geleistet werden. Ein Logo und Farbdesigns sollen für ein gemeinsames Erscheinungsbild der Region „Heuberg“ sorgen, die damit als „Marke“ wiedererkennbar wird.

Im Gemeinderat von Mahlstetten, der zuletzt dem Beitritt zugestimmt hat, fragte man sich zwar, ob die Gemeinde wirklich einen erheblichen Mehrwert durch die Mitgliedschaft erhalte. Dennoch sehe man sich als Teil des Heubergs und wolle sich solidarisch zeigen. Daher stimmte auch der Mahlstettener Rat dem Beitritt der Gemeinde zu.

Zwei Drittel der Kosten übernehmen die Unternehmen, ein Drittel die Gemeinden. Bislang ist vorgesehen, den Kostenanteil der Gemeinden nach Einwohnerzahl aufzuteilen. Gemeinden mit relativ geringer

Industriedichte wie Mahlstetten und Böttingen regen jedoch an, die Kosten nicht nach der Einwohnerzahl aufzuschlüsseln, sondern nach der Zahl der Arbeitsplätze. Böttingen etwa, so wurde aus den Reihen des Gemeinderats erinnert, sei, was die Einwohnerzahl betrifft, die viertgrößte Gemeinde auf dem Heuberg, gemäß der Zahl der Arbeitsplätze liege man jedoch auf dem letzten Platz.

Die Bürgermeister haben sich deshalb untereinander verständigt, dass die Finanzierung im ersten Jahr zunächst anhand der Einwohnerzahlen aufgeteilt wird. Im Laufe des ersten Geschäftsjahrs des Verbands soll dann eine weitere Abstimmung unter den Gemeinden erfolgen und über eine Mischfinanzierung nachgedacht werden.

Auch die Werbegemeinschaft Heuberg aktiv e.V. begrüßt die Gründung eines Verbands zur Stärkung des Wirtschaftsraums Heuberg „sehr“, so deren Vorsitzender Dieter Volz. „In den definierten Aufgabenziele des Wirtschaftsverbands und der 20-jährigen geleisteten Arbeit

von Heuberg aktiv mit seinen rund 170 Mitgliedsunternehmen, darunter nahezu 40 Prozent aus der Industrie, gibt es große Schnittmengen. Diese zur regionalen Wirtschaftsförderung mit Weiterentwicklung eines leistungsfähigen Standortmarketings für die Region Heuberg zu bündeln, ist erstrebenswert und wird die Region weiter voranbringen“, ist Volz überzeugt.

Allerdings sei man bei Heuberg aktiv auch „sehr erstaunt“ darüber, dass noch keine konkreten Gespräche stattgefunden haben, um bereits vorhandene Strukturen mit aufzunehmen. „Denn Vieles ist schon vorhanden“, gibt Dieter Volz zu bedenken, „und muss nicht neu geschrieben werden“.

Bürgermeister André Kielack gibt ihm da Recht, und man werde sich noch ausführlich mit ihm zusammensetzen: „Es gibt schon viele vorhandene Strukturen, und Heuberg aktiv ist ein wahnsinnig wichtiger Partner für uns. Wir brauchen Herrn Volz mit seiner Expertise unbedingt.“ Doch, so seine Begründung dafür, dass Heuberg aktiv nicht im Vorfeld einbezogen wurde: Man habe die Zahl der Gründungsmitglieder möglichst überschaubar halten wollen. In Zukunft stehe der Beitritt zum Verband aber jedem Unternehmen auf dem Heuberg offen, egal aus welcher Branche, auch Handwerk, Dienstleister und Einzelhandel, und egal wie groß.

Der Gesellschaftsvertrag zur Gründung des Wirtschaftsverbands Heuberg wurde mit Unterstützung von Ralf Martin, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer aus Wehingen, erarbeitet und ist in seinen wesentlichen Punkten bereits von der Rechtsaufsicht im Landratsamt abgesegnet. Die Gesellschaft soll die Organe Gesellschafterversammlung, Aufsichtsrat und einen hauptamtlichen Geschäftsführer haben. Letzterer soll so etwas wie „das Gesicht des Heubergs“ werden, wie es Böttingens Bürgermeister Benedikt Bugge in der jüngsten Gemeinderatssitzung ausdrückte. Die Ausschreibung der Stelle soll parallel zur Gründung erfolgen.